

zugestellt durch post.at



Griass di im Steyrtal

Tourismusinformation der Nationalpark Region Steyrtal

Frühling - Sommer 2018



Kormoran & Co, - Bergrettung - Ballonfahren - Pfarrkirche Steinbach - Sonderzüge - Almwanderung



Griaf di!

Viele interessante Geschichten verbergen sich in den Gemeinden Grünburg, Molln und Steinbach an der Steyr und seiner knapp 300 km² großen Naturlandschaft - der Nationalparkregion Steyrtal. Alles Geschichten, die wir Ihnen in unseren vergangenen Ausgaben der *Griaf di* schon vorgestellt haben oder in zukünftigen noch vorstellen möchten. Die Auswahl fällt uns wegen der Fülle - weiß Gott - nicht immer leicht. Einiges davon haben wir auch in unserer 12.

Griaf di wieder untergebracht. Wie wär's zum Beispiel mit einer kleinen Almenrunde im Herzen des Nationalparks Kalkalpen, einem Besuch der Pfarrkirche in Steinbach an der Steyr oder Sie genießen bei einer Radtour am Steyrtalradweg einen schönen Sommertag an der Steyr, einem der besten Fischerreviere Europas. Dabei kann an einem der frei zugänglichen Wildbadeplätze nicht nur gebadet, sondern auch die wunderschöne Flusslandschaft und ihre Tierwelt entdeckt werden. Lassen Sie sich von unseren Wirten kulinarisch in ihren gemütlichen Gastgärten verwöhnen.

Übrigens auch wir genießen diese Gastgärten, wenn die Witterung es erlaubt, bei unseren Redaktions-sitzungen. Mitunter auch etwas länger. In diesem Sinne, grüßen wir Sie heute recht herzlich vom Gasthaus Lirk in Obergrünburg, wo wir uns nach getaner Arbeit auf die besten selbstgemachten *Blunzn* der Region freuen.

In der neuen Rubrik „Über den Tellerrand g'schaut“ blicken wir in unsere Nachbarregionen und beraten Ihnen schöne Geschichten und Kuriositäten aus der Nationalparkregion Ennstal und dem oberen Kremstal. Lassen Sie sich überraschen!

Viel Vergnügen beim Lesen und einen schönen Frühling bzw. Sommer wünscht Ihnen

Das Redaktionsteam



Steyrtaler Mundartlexikon

Da wir im Steyrtal viele Ausdrücke gebrauchen, die vielleicht nicht überall und nicht von jedem verstanden werden, haben wir hier für Sie eine Art „Lexikon“ eingefügt. Die in den Texten kursiv geschriebenen Wörter können Sie hier nachschlagen.

Blunzn = Blutwurst - *altfaderisch* = altväterlich, unmodern - Schmankerl = Leckerbissen, Delikatesse



Impressum Ausgabe 12:

Für den Inhalt verantwortlich: Tourismusverband Nationalpark Region Steyrtal,
Pfarrhofstr. 1, 4596 Steinbach an der Steyr.

Tel: 07257-8411, FAX: 07257-8411-20, www.nationalpark-region.at, info@steyrtal.at.

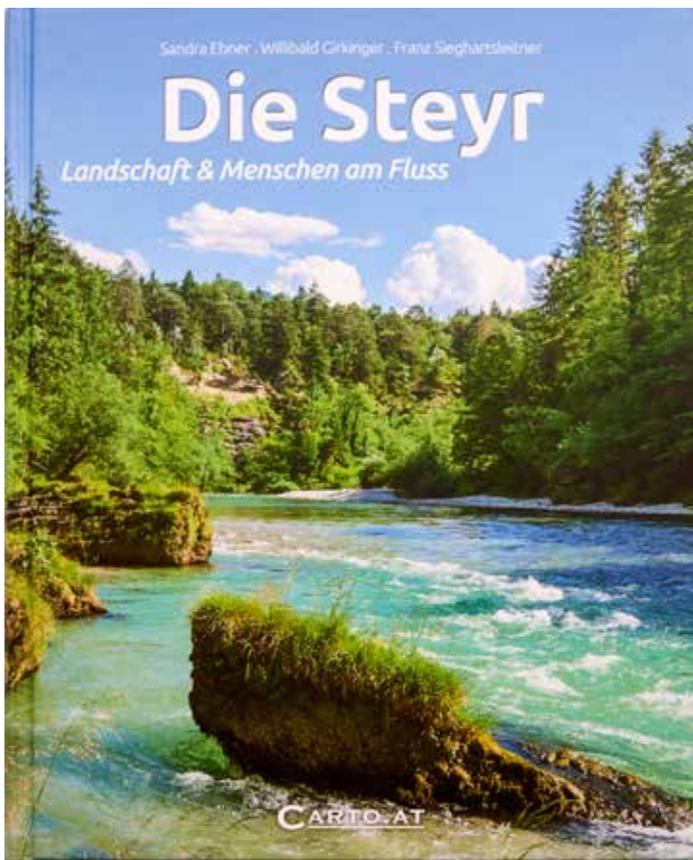
Redaktionsteam: Christine Dörfel, Eva Lubinger, Herbert Kandra, Gudrun Kößner,
Willi Pils, Oskar Teichmann, Regina Teichmann.

Layout & Satz: Oskar Teichmann.



Dieses Magazin sowie weitere Informationen sind auch als download unter www.nationalpark-region.at erhältlich



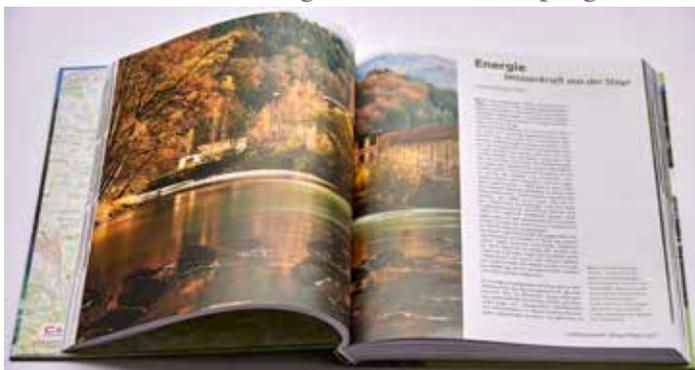


Wir freuen uns, Ihnen ein Buch vorstellen zu dürfen, das den Namenspatron unseres Tales zum Thema hat.

25 Jahre nach Erscheinen des ersten, mittlerweile vergriffenen Buches „Die Steyr - Landschaft und Menschen am Fluss“ wurde von den Autoren Sandra Ebner, Willibald Girkingner und Franz Sieghartsleitner eine inhaltlich völlig neugestaltete Auflage im Verlag CARTO.AT mit Sitz in Steinbach an der Steyr herausgebracht.

Heute mehr denn je übt der längste zur Gänze in Oberösterreich liegende Fluss seine Faszination auf Naturliebhaber, Erholungssuchende, Sportler und Fliegenfischer aus Oberösterreich sowie aus ganz Europa aus. Das vorliegende Buch folgt dem Weg der Steyr und ihrer Zuflüsse vom Toten Gebirge bis zum Zusammenfluss mit der Enns in der alten Eisenstadt Steyr. Durchquert werden die Canyon-Landschaften des mittleren Steyrtals, deren Konglomeratschluchten

2017 unter Schutz gestellt wurden, und die Auwälder des Naturschutzgebiets Unterhimmler Au. 40 Autoren, Künstler und Fotografen (darunter auch zwei unseres Redaktionsteams) nähern sich dem Fluss aus unterschiedlichen Blickwinkeln. So entsteht ein neues, reich bebildertes Porträt von Natur, Wirtschaft und Kultur der Region. Naturkundler zeigen seltene Tier- und Pflanzenarten entlang der Steyr und im Gebiet des Nationalparks Kalkalpen. Höhlenforscher führen den Leser durch das unterirdische Labyrinth längst versiegelter Zuflüsse. Historiker widmen sich den Kunstschatzen und den Zeugen der Vergangenheit: von der Geschichte des Flötzens bis zu Lebensbildern bedeutender Persönlichkeiten wie Josef Werndl, von den Neandertaler-Funden in der Rameschhöhle bis zu den Felsbildern der Höll. Und zeitgenössische Schriftsteller und Maler schildern ihren persönlichen Zugang zu einem Fluss, der eine ganze Landschaft prägt.



Die Steyr, Landschaft und Menschen am Fluss von Sandra Ebner, Willibald Girkingner, Franz Sieghartsleitner. ISBN 978-3-9503334-8-0. Erhältlich bei www.carto.at, im Büro des Tourismusverbandes Nationalpark Region Steyrtal und im Buchhandel.



v.l.n.r.: Sandra Ebner, Oskar Teichmann, Nikolai Hafner, Christine Dörfel, Willibald Girkingner, Franz Sieghartsleitner
Foto: Herbert Hafner





Text & Fotos: T-Man
Bergrettung

„Wir sind eine schlagkräftige Truppe und immer zur Stelle, wenn man uns braucht“, lautet das Credo der Bergretter im Steyrtal.

Auch wenn unsere Berge höchstens um die 1200 Meter hoch sind, steckt auch hier der Teufel oft im Detail! Stellen Sie sich vor, Sie stolpern über eine Wurzel, verstauchen sich dabei den Fuß und das am Großen Landsberg, eine Stunde von Ihrem Auto entfernt! „Solche Wanderunfälle passieren ca. 10 mal im Jahr und werden immer mehr“, erzählt



Ortsstellenleiter Bernhard Schlader. „Aber auch bei Verkehrsunfällen, Bade- oder Bootsunfällen an der Steyr werden wir gebraucht. Da müssen Seilgeländer gebaut, Personen oder auch Einsatzkräfte abgeseilt werden - dafür trainieren wir.“

Nach der Übung im Dorngraben, wo Alpinkletterer aus der Wand geborgen werden mussten, findet die nächste beim Rinnerberger Wasserfall statt. Übungsannahme: ein abgestürzter Wanderer. Schon der Aufstieg ist Schlepperei - ca. 20 kg Ausrüstung pro Mann, von der Vakuummatratze bis





Berg- und Schiführer. Zwei Mitglieder sind aktive Landesausbilder in der Bergrettung OÖ. Weitere vier Mitglieder sind in der Canyoning-Einsatzgruppe der Bergrettung OÖ aktiv. Diese Spezialisten-Gruppe ist für die Bergung aus wasserführenden Schluchten und Wasserfällen zuständig. Das Einsatzgebiet der Ortsstelle Grünburg-Steinbach erstreckt sich über die Gemeinden Grünburg, Steinbach an der Steyr und zum Teil über Waldneukirchen und Aschach an der Steyr.

zur Trage, führen die Bergretter mit. Ist dann der Verletzte gefunden, muss er nach der Erstbehandlung schonend über Stock und Stein zur nächsten befahrbaren Straße gebracht werden. Ich kann Ihnen versichern, eine Anstrengung sondergleichen! Nicht nur der Verletzte, auch die Bergretter sehnen den Treffpunkt herbei, wo sie den Verunglückten den Rotkreuz-Helfern übergeben können.

Wieder zurück in der Dienststelle, erfrage ich noch etliche Fakten über die ehrenamtlichen Bergretter: Die Ortsstelle Grünburg-Steinbach wurde vor 70 Jahren gegründet, besteht aktuell aus 21 Mitgliedern. Davon sind vier staatlich geprüfte

Ortsstellenleiter Bernhard Schlader über seine top-ausgebildete Mannschaft: „Wir haben uns in den letzten Jahren ein hohes Ausbildungsniveau in der Ortsstelle erarbeitet. Die



Freude an der Arbeit und die hohe Kameradschaft innerhalb der Bergrettung sind mehr als eine Entschädigung für den hohen Zeitaufwand, den man von seiner Freizeit opfert.

„Wär‘ das was für Sie?“

Bergrettungsdienst Österreich
Ortsstelle Grünburg-Steinbach
Bernhard Schlader, Ortsstellenleiter
4596 Steinbach an der Steyr
Unteres Pieslwang 21
0664 6144534, be.schlader@aon.at

Bilder linke Seite: Rinnerberger Wasserfall,
rechte Seite: Dorngraben



Kormoran und Co.

Text: Gudrun Kößner Fotos: T-Man



Jeder Schritt hinunter in die bis zu 50 Meter tiefen Steyrling- und Steyrschluchten ist ein Schritt hinab ins Flußparadies - ein Eintauchen in Ruhe und Naturstille. Die einzigartigen Konglomeratschluchten der Krummen Steyrling und der Steyr offenbaren ein letztes Refugium für viele selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten. Neben dem Erholungsraum für den Mensch sind die Schluchten letzte Biotope für Gänsesäger, Kormoran & Co. Bereits in den 1980er Jahren hat die Alpenvereinssektion Molln-Steyrtal einen Schutzantrag für diese



atemberaubende Flusslandschaft gestellt. Es sollte bis Februar 2016 dauern, bis das Naturschutzgebiet verordnet wurde. Um ein Nebeneinander zu ermöglichen - den Erholungsraum für uns Menschen begehbar zu halten und einen trotzdem ausreichenden Schutz für die in der Schlucht lebenden Arten zu gewährleisten - wurden im Rahmen der Naturschutzgebietsverordnung einige Regeln ausgearbeitet. So besteht zum Schutz der dort brütenden Flussuferläufer ein Betretungsverbot vom 1. April bis zum 1. Juni auf der vorgelagerten Insel der Rinnen-



den Mauer. Ein Bootsfahr- und Flusstauchverbot von der Stefaniebrücke bis knapp unterhalb der Rinnenden Mauer im Zeitraum zwischen dem 1. April und dem 1. Juni soll brütende Vögel vor übermäßiger Beunruhigung schützen. Überdies ist das Zelten und Biwakieren im gesamten Naturschutzgebiet leider nicht möglich.

Wer nun Lust und Interesse an Naturerlebnissen bekommen hat - im Frühjahr sind besonders die Gänsesäger entlang der Steyr gut zu beobachten. Wer leise auf den Steigen an der Steyr unterwegs ist, hat gute Chancen, diese geschützte Art während der Balz zu beobachten - dann sind die Männchen im auffälligen schwarz-weißen Brutkleid. Gegen Oktober sind die Kormorane gut zu beobachten, oft nach einem Tauchgang sonnenbade auf einem Stein.

Der Alpenverein Molln bewartet die alpinen Steige durch die Steyring- und Steyr Schlucht, die ganz wie im hochalpinen Gelände Trittsicherheit und Schwindelfreiheit voraussetzen. Während der Wintermonate werden aus Sicherheitsgründen die Steige gesperrt, da es durch Frost zu Gesteinsabspaltungen kommen kann.

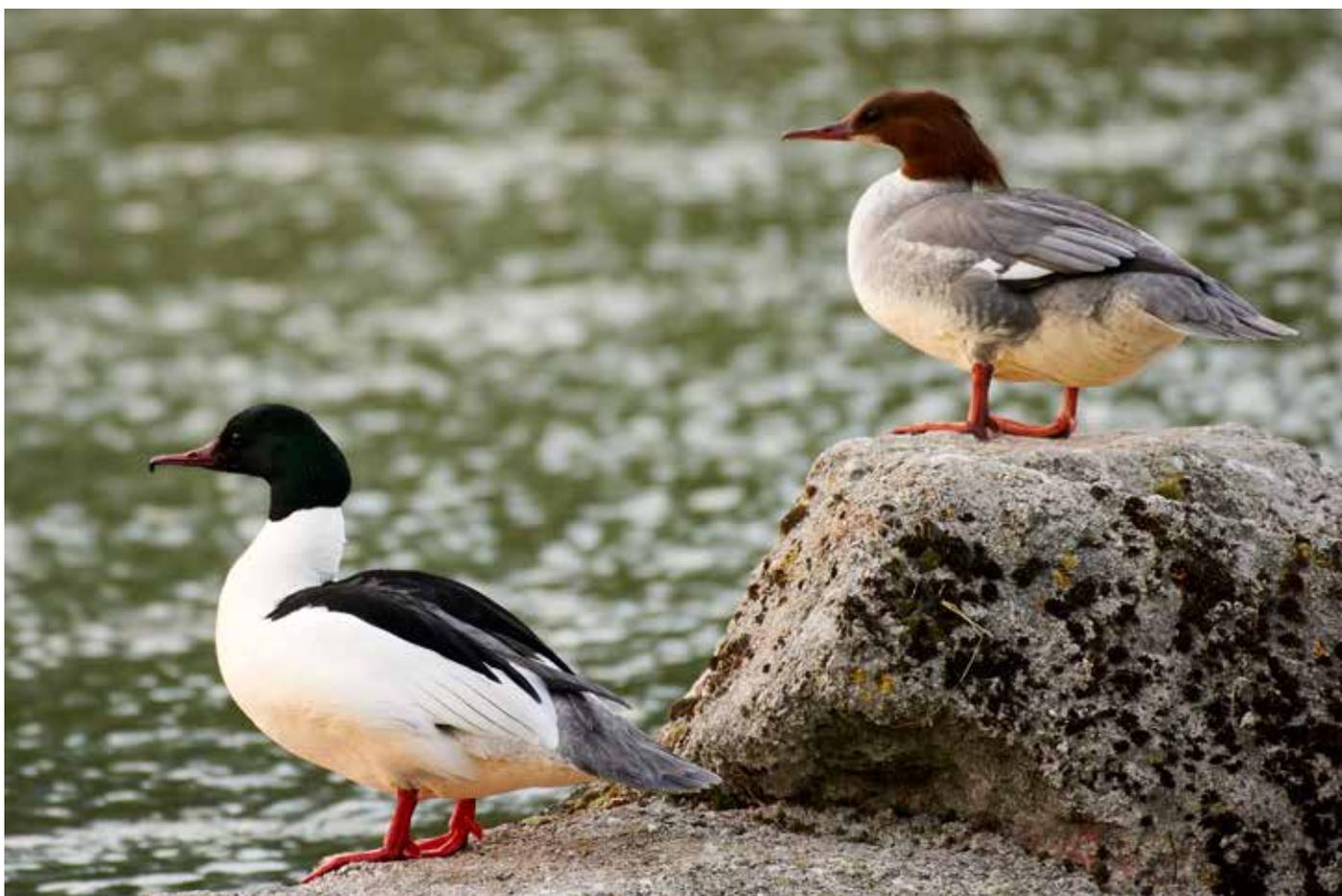


Kormoran, Bilder Seite 6

In den Monaten März und April kehrt der Kormoran aus den Winterquartieren, die sich von Nordafrika bis ins östliche Mittelmeer erstrecken, zurück. Die etwa gänsegroßen Vögel haben eine Körperlänge von 75 bis 95 cm und eine Flügelspannweite von 1,20 bis 1,50 Meter. Das Gewicht schwankt zwischen zwei und drei Kilo. Kormorane erreichen ein Alter von etwa 20 Jahren.

Gänsesäger, Bilder Seite 7

Gänsesäger gehören zur Familie der Entenvögel. Mit einer Körperlänge von 60 - 70 cm und einer Flügelspannweite von 80 - 95 cm sind sie die größten Vertreter dieser Entenart.



Pfarrkirche Steinbach

Text: Heinrich Kieweg, Fotos: T-Man



Im 12./13. Jh. entstand im Seelsorgegebiet des Stiftes Garsen die Pfarre Steinbach. Der Ort Steinbach ist erstmals um 1120 in alten Schriften erwähnt und war damals Sitz der Ritter von Steinbach. Aus den Steinen ihrer kleinen Burg soll die erste Kirche in Steinbach erbaut worden sein. Diese wurde dem heiligen Apostel Bartholomäus geweiht. Die Pfarre wurde erstmals in einer Urkunde des Jahres 1371 schriftlich erwähnt.

Die Pfarrkirche mit ihren wertvollen Glasgemälden in den Chorfenstern ist ein spätgotischer Bau. Beim großen Brand 1530 wurde auch die Kirche ein Raub der Flammen.

1692 wurde die Pfarrkirche barockisiert. Der alte gotische Hochaltar mit Marienstatue musste einem barocken Altar weichen, der von Hans Spindler ausgeführt wurde.

1713 - 1738 erhielt die Kirche

einen neuen Zwiebelturm. 1716 erhöhte man den Kirchturm und baute nordwestlich am Langhaus eine Liebfrauenkapelle (heute Josefikapelle) an, mit neuem Altar und einer neuen Marienstatue.

Der Friedhof war ursprünglich um die Kirche und wurde 1806 auf seinen heutigen Platz verlegt.

1811 stellte man eine Orgel neu auf, welche insgesamt 1.284 Gulden kostete.

Der große Brand im Jahre 1842 vernichtete 29 Häuser, den Kirchturm samt Glocken und Uhrwerk sowie das halbe Kirchendach. In den folgenden Jahren erhielt der Turm seine heutige Gestalt.

1902 ersetzte man die Seitenaltäre durch drei neugotische Altäre, die der Künstler Anton Sigl aus Waldkirchen am Wesen schuf.





Kremstal dazugehörten. Aus diesem Grund wurde die Zunftfahne der Zimmerleute von Steinbach restauriert und in der Pfarrkirche wieder aufgestellt.

Sollten Sie die Pfarrkirche besuchen, blicken Sie doch Richtung Orgel. Im Kreuzgewölbe wird ihnen eine Öffnung, das sogenannte „Pfingstloch“, auch „Heiliggeistloch“ genannt, auffallen. Erst diente es als Lüftungsöffnung für die Kirche. Während des Pfingstgottesdienstes wurde als Symbol für den Heiligen Geist eine Holztaube heruntergelassen.

Eine weitere Umgestaltung der Pfarrkirche fand 1972 statt. Die spätgotische Sakristei und die Josefikapelle wurden abgerissen und neu aufgemauert. Ebenso entfernte man den Hochaltar, die drei neugotischen Altäre und die Kanzel. Doch dieses Aussehen fand bei der Bevölkerung wenig Zustimmung.

Als Beitrag zur Neuanschaffung einer Kirchenorgel veranstaltete die Steinbacher Jägerschaft 1978 ein dreitägiges Fest und spendete den Reinerlös

für diesen Zweck. Zu diesem Anlass schrieb Pater Bernhard Menzel, Pfarrer in Wildschönau und gebürtiger Steinbacher ein Jägerlied.

1994 wurde bei der Innenrenovierung ein barocker Altar (Retabel) aus der Mitte des 17. Jh. von der ehemaligen Stiftskirche Ranshofen angekauft und restauriert.

Die Zimmererzunft lässt sich bis zum Jahre 1521 zurückverfolgen, wo die Zimmerleute von 25 Pfarren im Enns-, Steyr- und

Seite 8:
Blick in das Langhaus mit dem 1994 angeschafften Altar sowie der Zunftfahne der Zimmerer im Vordergrund.

Seite 9:
Blick zur Orgel, davor ist das Pfingstloch zu erkennen
Der neue Glockenstuhl
Nachbildung der Lourdesgrotte



Almenrunde

Text: Gudrun Kößner,
Fotos: Simmlinger, Erber, FC Molln



Ebenforstalm

Der wunderschöne Talkessel mit dem Ensemble der Grafen Lamberg - Forsthaus, Annakapelle, Jägerhaus - ist Ausgangspunkt der Almenrunde ins Herz des Nationalpark Kalkalpen. Gleich neben dem Jägerhaus führt der alpine Steig vom Parkplatz hinauf entlang des Bodingbaches - dem Namensgeber des gesamten Talschlusses. Bereits nach wenigen Metern besteht die Möglichkeit über einen kurzen Abstecher (Themenweg) die Bo-

dinge - kreisrunde Auswaschungen im Kalkgestein - hautnah zu erleben. Zurück auf dem Steig geht's zügig nach oben und durch den wunderschönen Buchenwald stetig bergauf. Nach und nach erscheinen immer mehr Fichten im Waldbild und weisen darauf hin, dass die Waldstufe und somit die Höhenstufe wechseln. Der Überstieg beim Viehzaun ist ein Zeichen, dass die Alm und ihr Weidevieh nicht mehr fern sind. Auf dem Almboden

angelangt, eröffnen sich die ersten Blicke auf die 2016 aufwändig renovierte und von Sieglinde und Erich liebevoll bewirtschaftete Ebenforstalm. Nach einer genussreichen Einkehr mit almeigenen Produkten steht der nächsten Etappe der Almenrunde und somit dem Gipfelsieg am Trämpl nichts mehr im Wege. Der schöne Ausblick auf den Nationalpark Kalkalpen mit dem Reichraminger



Jägerhaus





Schaumbergalm

Hintergebirge und dem Sengengebirge im Südwesten belohnen für den etwas anstrengenden Aufstieg und der Eintrag im Gipfelbuch rundet das einmalige Naturerlebnis vollends ab. Der Abstieg fällt nun schon leichter und die Vorfreude auf Waltraud's legendären Beeren-Topfenstrudel auf der Schaumbergalm spornt so richtig an. Hier kann die Einkehr auf der gemütlichen Sonnenterrasse durchaus etwas länger ausfallen. Wenn sich jedoch der Tag zu Ende neigt, ist an den Abstieg zu denken und so geht's mit vielen schönen Eindrücken und Naturerlebnissen hinunter ins Tal. Beim Jägerhaus schließt sich die Almenrunde und bietet noch einmal die Möglichkeit, die Wanderung bei einer zünftigen Almjause im Gastgarten vom Jägerhaus ausklingen zu lassen

Anfahrt: Molln - Breitenau - Bodinggraben
 Ausgangspunkt: Parkplatz Jägerhaus/Bodinggraben - Zufahrt bis zum Parkplatz tgl. bis 9.00 Uhr gestattet (nach 9.00 Uhr Parkmöglichkeit Parkplatz Scheiblingau - zus. 20 min Gehzeit)
 Gehzeit: ca. 5 Stunden, Höhenmeter: ca. 800;
 Einkehrmöglichkeit: Jägerhaus, Ebenforstalm, Schaumbergalm
 Schwierigkeitsgrad: rot - alpiner Steig; Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich!



Schaumbergalm



Im Ballon über das Steyrtal

Text: T-Man, Fotos: Kilian Hofstätter, T-Man



Wie ein Adler durch die Lüfte schweben und das Steyrtal ganz entspannt von oben betrachten - Ballonfahren macht Spaß!



Steinbach, Grünburg



Kühl ist es um 6 Uhr am Morgen. Trotz Hochsommer. Trotz der knapp 40° C am Tag. In ein paar Minuten soll es losgehen. Christian Muth, Ballonpilot seit 1993 mit tausenden Stunden Erfahrung ist extra für uns nach Leonstein gekommen, denn am

allerschönsten ist ein Flug über Heimatgelände. Der Ballon aus Kunstgewebe mit einem Fassungsvermögen von 7000 Litern wird am Korb befestigt und Brenner sowie Ventilator werden aufgebaut. Die ersten Feuerstöße wärmen die Luft in der Hülle,

Molln, Leonstein

die sich mehr und mehr aufbläht. Da er uns Mitfahrer dazu eingeteilt hat, die Befestigungsseile des Ballons hochzuhalten, spüren wir, welche Kraft hier drinnen steckt. Dann jedoch stellt sich der Korb plötzlich auf, zerrt am Halteseil und Christian spornst uns an, einzusteigen. Das Verbindungsseil wird gelöst und schon schweben wir und blicken nach einigen Minuten auf das Steyrtal herab. „Wunderschön!“ „So hab ich das noch nie gesehen!“ höre ich von meinen Mitfahrern, die solch eine Fahrt das erste Mal mitmachen.

Es ist auch wunderschön. Die Strahlen der soeben aufgegangenen Sonne brechen zwischen den Bergen hindurch. Wir schweben absolut lautlos über das Steyrtal. Da der Ballon vom Wind getrieben wird und daher im Korb



Startvorbereitungen



kein Fahrtwind zu spüren ist, ist es angenehm warm - die heiße Luft über uns im Ballon tut ihr übriges. Langsam verstummen die Gespräche, jeder blickt fasziniert auf die unter ihm liegende Landschaft und hängt seinen Gedanken nach. Ein Traum der nach zwei Stunden leider viel zu schnell zu Ende ist.

„Festhalten - wir landen!“ ruft uns Christian zu. Die Landung verläuft vollkommen sanft und bringt uns wieder zurück in die Wirklichkeit.



Richtung Norden



Blick zurück - das Steyrtal mit Großem und Kleinem Landsberg

Ballonfahren macht Spaß GmbH
Ennsstr. 37
A-4407 Steyr-Gleink

Hotline: 0800 201318
Telefon 07252 73473
info@ballonfahren.com
www.ballonfahren.com

Büroöffnungszeiten:
Im Sommer: Mo/Mi/Fr. von 08:00h
bis 13:00h (außerhalb dieser Zeiten
nach Vereinbarung).
Im Winter nach Vereinbarung.

Zum Abschluss steht noch eine „Ballonfahrer-Taufe“ an. Gilt es doch, alle die zum ersten Mal mit einem Ballon gefahren sind, mit Sekt zu taufen und jedem einen Ehrennamen zu verpassen.



Taufe



Steinbach an der Steyr





Love and War at Stag Farm (LIEBE UND KRIEG AM HIRSCHENGUT)

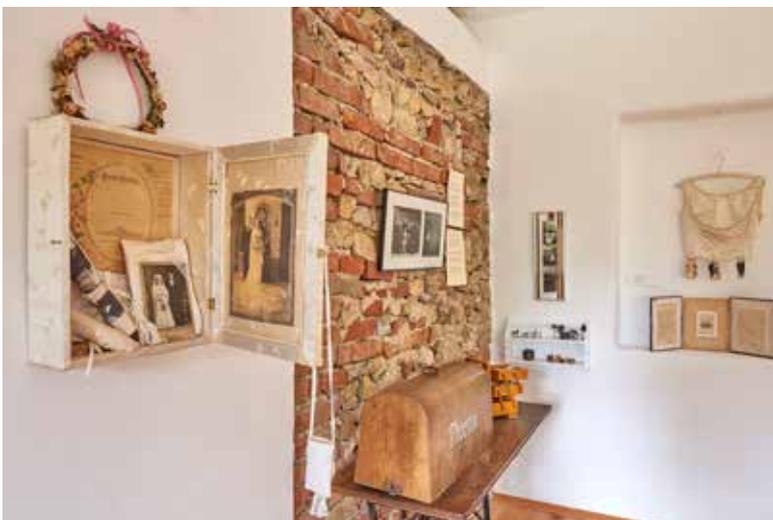
Text: Christine Saari/T-Man/Willi Pils, Fotos: T-Man

Positiv! ist mein erster Gedanke. Ich stehe in einem lichtdurchfluteten Raum am Heuboden des Hirschengutes (Unterhiasen, Steinbach an der Steyr). Christine Saari, Tochter der Journalistin und Literatin Dr. Anneliese Dempf und ihr Ehemann, der Historiker Jon Saari, haben einen Teil des Heubodens zur Galerie umgebaut. Frau Saari-Dempf hat hier ihre Familiengeschichte aufgearbeitet und daraus eine wunderschöne Ausstellung geschaffen. Diese Präsentation, in der die Väter als Feinde in den Krieg zogen, deren Kinder sich jedoch 1961 verliebten und heirateten ist anders

als alles, was ich bis jetzt gesehen habe. Aber lassen wir Christine Saari-Dempf selbst erzählen:

„Ich hatte mich jahrelang mit den Briefen meines Vaters aus dem Krieg beschäftigt. Dabei wurde mir immer klarer, dass diese außergewöhnliche Dokumente waren, die über das Persönliche hinausgingen. Ich begann, daraus eine Präsentation zu erarbeiten. Als ich dann 1993 den ersten Preis in einer Ausstellung für „Briefe meines Vaters“ bekam, war ich ermutigt, mehr Arbeiten dieser Art zu schaffen. 1994 wurde mein Enkel Kristoff geboren und ich bekam das Bedürfnis, meinen Enkeln etwas Bleibendes über ihre europäische Herkunft zu vermitteln.

Je mehr ich mich mit den Dokumenten meiner Familie beschäftigte, desto mehr sah ich, dass meine Familiengeschichte nicht nur mich selbst und meine Nachkommen betraf, sondern exemplarisch war für die Geschichte Europas im 19. und 20. Jahrhundert und dass sie darüber hinaus allgemein gültige Elemente des menschlichen Lebens enthielt. So machte ich mich an die Arbeit, erhielt ein Stipendium und stellte meine Arbeiten in Galerien und Museen aus.





Triumpf der Liebe

Die Form ergab sich wie von selbst. Ich entschied mich dafür verschiedene Behälter zu schaffen. Mit Hilfe diverser Fototransfermethoden kreierte ich Kästchen, Koffer, Kisten und Schränke, Briefumschläge und Taschen, Schreine und Bücher. Nachdem unsere Söhne bereit waren, unser geliebtes Hirschengut zu behalten und zu



Der Ahnenpass



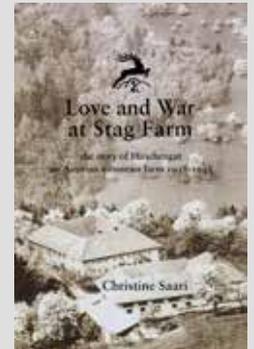
Früh übt sich ...

Die Galerie kann in kleinem Rahmen im Juni nach Voranmeldung besichtigt werden. Führung in Deutsch oder Englisch.

Christine Saari-Dempff, Rieser Berg 5, 4596 Steinbach an der Steyr, Tel. 07257 82 97, mail: singer139@hotmail.com

Von Christine Saari ist ein englischsprachiges Buch zu diesem Thema erschienen von dem wir uns den Titel geliehen haben:

Love and War at Stag Farm
Rocky Shore Books; first edition
(23. Dezember 2011)
ISBN-10: 0982331959
ISBN-13: 978-0982331958



übernehmen, entschlossen wir uns, im früheren Heuboden eine Galerie zu bauen.

Für mich schließt sich so der Kreis. Als ich 1964 nach Amerika ging, nahm ich viele der Dinge, die auf dem Dachboden in Truhen und Schränken verstaubt waren mit in die Emigration. Nun sind sie in verwandelter Form zurückgekehrt. Es ist kein Zufall, dass das Kinderbett, in dem fünf Generationen schliefen, das mein Vater bemalte und ich restauriert habe, den Mittelpunkt der Ausstellung bildet. Möge diese Ausstellung ein Dokument meiner Herkunft und ein bleibendes Band zwischen Generationen und Kontinenten sein.“



Christine und Jon Saari



Rock die Lok

Text & Fotos: T-Man



„Entschuldigen Sie, ist das der Sonderzug nach Grünburg?“ bin ich versucht, das bekannte Lied von Udo Lindenberg umzutexten. „Ja, zumindest einer davon“, muss die Antwort lauten. Denn SteyrtalBahn-Sonderzüge gibt es einige im Lauf des Jahres.

Fotozug: Ein Reiseveranstalter aus Deutschland veranstaltet unter dem Titel Güterzüge wie zu ÖBB-Zeiten zweimal im Jahr eine Zugfahrt nur für Fotografen. Die Güterzüge und die Loks werden authentisch wie in ÖBB-Epoche 3 beschriftet. Und dann geht es los! Sieben Stunden dauert die Fotofahrt von Steyr nach Grünburg. Muss doch

Fotografen am Drücker - warten auf den richtigen Moment

an jeder Haltestelle der Zug drei bis vier Mal hin und her fahren um die ca. 30 foto- und eisenbahnbegeisterten Fotografen die Möglichkeit zu geben, die SteyrtalBahn in verschiedenen Ansichten optimal zu fotografieren. Damit jedoch nicht genug, sobald es finster wird, ist ein Nightshooting am Bahnhof angesagt. Die Züge werden optimal positioniert und die Szene mit Scheinwerfern ausgeleuchtet. Ein Feuerwerk bildet den Abschluss. Dass im Anschluss im Hotel Erfahrungen ausgetauscht und der nächste Tag besprochen wird, ist selbstverständlich.





Bergsteigerzug



Rock die Lok



Sonderzug

Die Steyrtalbahn wie vor 50 Jahren

Mit dem **Bergsteigerzug**



zum Frühstück auf die Grünburger Hütte

am Sonntag, 16. August 2015

Steyr Lokalbahn ab 02.59 Uhr (Grünburg an 03.59 Uhr)

Fahrgäste in Bergsteiger- und Wanderkleidung
der 1960er Jahre fahren zum halben Preis mit!

Auskunft und Gruppenreservierung: 0676-53 68 717 info@steyrtalbahn.at

Zum Frühstück auf die Grünburgerhütte. Die Steyrtalbahn wie vor 50 Jahren. Unter diesem Titel wurde der Bergsteigerzug wiederbelebt. War es doch in den 60er Jahren - das eigene Auto war noch lange nicht Standard - üblich, zu nachtschlafener Zeit mit dem Zug von Steyr abzufahren und von der Haltestelle Haunoldmühle zur Grünburger Hütte zu wandern.

Rock die Lok - Djing in der ältesten Schmalspurbahn Europas - und das schon seit fünf Jahren! Wer sagt denn, eine Museumsbahn ist *altfaderisch*? Beats, Synth, Lichtorgel und viel Spaß sind angesagt, wenn der Discozug zwischen Steyr und Grünburg unterwegs ist.

Im **Sonderzug-Angebot** sind noch Diesellok mit ein oder zwei Waggons für 30 bzw. 60 Personen, sowie Motorbahnwagen (Draisinen), die ideal für Kleingruppen bis 16 Personen gemietet werden können und das „Eisenbahn-Gefühl“ hautnah erlebbar machen!

Tipp: Auch für Hochzeitsgesellschaften geeignet!

Fotozug der Tanago GmbH, www.tanago.de
Rock die Lok: [injectionmusic, www.injectionmusic.com](http://www.injectionmusic.com)
Steyrtalbahn: <http://www.steyrtalbahn.at>
0676 5368717 (täglich 8 - 20 Uhr), Hr. Süß





Über den Tellerrand g'schaut

Text: Johannes Gruber, Fotos: T-Man

Lust auf eine Reise? Auf eine Reise in die Vergangenheit unserer Mobilität. . .

Kutschen, Schlitten, Pferde und das Reisen vor der Zeit des Automobils bilden den Schwerpunkt des größten privaten Kutschenmuseums Österreichs.

Über 70 Kutschen, Schlitten und Wägen sind in dem 1986 gegründeten Museum auf 1200 m² zu besichtigen. Ein Querschnitt und eine Gegenüberstellung von landwirtschaftlichen,

bürgerlichen und adeligen Fortbewegungsmitteln stehen im Mittelpunkt der Dauerausstellung.

Das Museum zeigt Kutschen, die „Geschichte erzählen“, wie z.B. der Schlitten, mit dem Josef Wernndl fuhr, ein Vis a Vis der Anton Bruckner zur Verfügung stand oder die Prunkkarosse der Linzer Diözesanbischöfe. Dem Zubehör rund um Kutsche und Pferd ist ein weiterer Teil des Museums gewidmet.

Neben der Vielzahl an historischen Fahrzeugen erfährt der Besucher auch Aufschlussreiches über die Hierarchien und sozialen Stellungen der damaligen Besitzer, denn jede Anspannung, ob Leiterwagen oder Prunkkarosse wurde wie eine Visitenkarte betrachtet und zeigte auf sehr anschauliche Weise aus welcher Gesellschaftsschicht der Eigentümer stammte.

Seit 2009 ist auch die Sammlung der Heimatstube Großra-





ming in den Räumlichkeiten des Kutschenmuseums untergebracht. Sie gewährt einen authentischen Einblick in das bäuerliche Leben der Ennstaler Bevölkerung im 19. Jahrhundert.

Bei einer persönlichen Führung wird der Besucher eingeladen, in eine Zeit einzutauchen, in der „Zeit“ anders definiert war, die Langsamkeit zu erspüren und die bestehenden Parallelitäten zur Gegenwart zu entdecken.

Zudem bietet das Museum auch verschiedensten kulturellen Veranstaltungen Raum und

Kulisse. Die Zusammenarbeit mit anderen kulturschaffenden Vereinen oder Organisationen ist den Betreibern des Museums ein großes Anliegen.

So bietet der Stadl des Museums seit Jahren auch den passenden Klangkörper für die hochkarätigen Ensembles des „Kalkalpen Kammermusik Festivals“ oder der Innenhof die entsprechende Kulisse für Open Air Veranstaltungen des „Kino Großraming“.

Seit 2008 nutzt auch die „Bühne Großraming“ das

stimmungsvolle Ambiente im Innenhof des Kutschenmuseums für Freilichtaufführungen, von Ende Juni bis Mitte Juli wurden und werden verschiedenste Theaterstücke zum Besten gegeben.

Kutschenmuseum Gruber
 Rodelsbach 36, 4463 Großraming
 Tel. 0650 9286753
 Mail: office@johannesgruber.com
 www.johannesgruber.com

Öffnungszeiten:
 1. April - 31. Oktober
 Mo. - So. 10:00 - 12:00 und 14:00 - 16:00
 Gruppen werden um Voranmeldung gebeten
 Führungen ab 10 Personen





GEORGITT UND GEORGENBERG

Text: Julia Kienbacher, Fotos: Jack Haijes

Zu den schönsten oberösterreichischen Frühlingstagen zählt der Georgiritt in Micheldorf.

Ende April ziehen alle zwei Jahre, mit prachtvollen, altertümlichen Kostümen ausgestattete Reiter mit geschmückten Pferden durch den Ort auf den Georgenberg. Im Mittelpunkt dieser Gruppe sind Ritter Georg, Burgfräulein, Burgkaplan, Scharfrichter, Delinquent, Hofnarr, Falkner- und Adlergruppe, zahlreiche Knappen, Pagen, Herolde und Fanfarenbläser. Zum Festzug gehören auch viele heimische Trachtengruppen. Verbunden mit diesem Ritt ist ein großer Kirtag mit Frühschop-

pen am Dorfplatz. Die örtliche Gastronomie bietet zu diesem Fest allerlei *Schmankerl*.

Der Sage nach machte der Burgherr von Altpernstein aus dem Geschlecht der Jörger im 12. Jahrhundert mit seinem Hofgesinde eine Wallfahrt auf den Georgenberg. Zu diesem Zeitpunkt wartete im Burgverlies von Altpernstein ein zum Tode Verurteilter auf seine Hinrichtung. Anlässlich dieser Wallfahrt begnadigte der Burgherr den Verurteilten und schenkte ihm Leben und Freiheit.

Aufgrund dieser Sage wird seit 1932 der Georgiritt mit anschließender Pferdesegnung in Micheldorf abgehalten.

Das Ziel des historischen Umzugs ist der Georgenberg, ein 594 m hoher steiler Bergkegel mit herrlichem Rundblick. Er gilt mit seiner barockisierten gotischen Kirche des hl. Georg als Wahrzeichen des oberen Kremstales.

Urkundlich wurde er 1334 als „St. Jörgerberg“ erstmals genannt, doch zahlreiche wissenschaftliche Grabungen und Funde beweisen, dass die Bergkuppe schon im zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt besiedelt war.





120 Gulden für die Gemeinde, in deren Besitz sie noch heute ist.

Quelle: Gemeindearchiv Micheldorf & Georgiritt Komitee Micheldorf

Ein zu keltischer Zeit erbauter Tempel, der dem Kriegsgott Teutates geweiht war, wurde in der Römerzeit zerstört. Zum Tempel gehörte eine heilige Quelle, dessen Wasser Augenleiden, Kopfschmerzen und Wunden heilen soll und die noch heute sprudelt.

An die Stelle des Tempels trat eine frühchristliche Kirche. Wahrscheinlich in karolingischer Zeit wurde an den frühchristlichen Chor ein hölzernes Langhaus angebaut, welches im 12. Jahrhundert durch einen Steinbau ersetzt wurde. In der Reformationszeit war die Kirche ein evangelisches Gotteshaus unter der Herrschaft der lutherischen Pernsteiner.

Fünfmal ist das Gotteshaus durch Blitzschläge abgebrannt, immer wieder wurde es aufgebaut. 1788 retteten zwei Micheldorfer Sensengewerke die Kirche vor dem Abbruch und kauften sie um

Infos & Kontakt:

Tourismusverband Oberes Kremstal
Hauptplatz 10, 4560 Kirchdorf
+43 75 82/634 74
info@oberes-kremstal.at
www.oberes-kremstal.at

Georgiritt-Komitee:

Obmann Pater Florian Kininger
Organisation Monika Auinger
+43 664 4259 114
office@georgiritt-micheldorf.at
www.georgiritt-micheldorf.at

Die Region Oberes Kremstal - mit den Orten Inzersdorf, Kirchdorf, Micheldorf, Oberschlierbach und Schlierbach - präsentiert eine Auszeit für Genießer!

Dem Alltag entfliehen um die Sinne der Natur im Frühjahr und Sommer zu finden. Auf kurzen Wanderwegen mit moderaten Höhenunterschieden gemütlich dahin wandern und dennoch die kulturelle Vielfalt des Kremstals genießen - unbedingt einkehren und den Gaumen verführen, damit Sie den Geschmack von Region und Jahreszeit kennen und schätzen lernen.



Fischaufsehers Klagelied

In einem Flüsschen helle,
schoss einst in froher Eil'
die launische Forelle
vorüber wie ein Pfeil.
Ich stand dereinst und harrte
und sah in süßer Ruh'
nach vorgezeigter Karte
dem Fischer lange zu.

Der Fischer mit der Rute
wohl an dem Ufer stand
und sah's mit kaltem Blute,
wie sich das Fischlein wand.
Wie er in sich versunken
g'rad' eine List ersann,
da nähert sich vom Himmel
ein dreister Kormoran.

Der schnappte ohne Karte
mit kühnem Griff den Fisch,
beim Fischer kam am Abend
nur Suppe auf den Tisch.
So ging's ihm allemale,
bald wurd' es ihm zu dumm,
so sah der Petrijünger
nach ander'n Wassern um.

Nun fischt in fremden Flüsschen
erfolgreich er den Barsch,
„Forellen in der Steyr“, spricht er,
„L . . .“
Jetzt steh'n wir Fischaufseher
und seh'n in süßer Ruh'
den kartenlosen Vögeln
bei ihrem Treiben zu.



Zur Melodie von Franz Schuberts „Die Forelle“, hat der Volksschuldirektor i.R. Willi Pils den Text von Christian Friedrich Daniel Schubart für unseren Artikel über den Kormoran bearbeitet. Willi Pils ist Erfinder des Steinbacher Adventkalenders, Herr über 600 Krippen in der Ausstellung „Krippen aus aller Welt“, weiters Ideenlieferant bei unzähligen Steinbacher Projekten und last not least Redaktionsmitglied unserer *Griaf di im Steyrtal*.

